



Almwirtschaft in Südtirol

Dir. Profanter: „Südtiroler Berglandwirtschaft durch Almen geprägt“

Dipl.-Ing. Johann Jenewein



Foto: Jenewein

Dr. Paul Profanter, Direktor der Abteilung Forstwirtschaft beim Amt der Südtiroler Landesregierung, stellte den Teilnehmern der Almwirtschaftstagung die Almwirtschaft in Südtirol vor. Ausgehend von einem Überblick über die Landwirtschaft Südtirols vermittelte er einen Eindruck über den Stellenwert der Almwirtschaft in seinem Land. Er erklärte, dass der Veranstaltungsort Mals, der im Vinschgau liegt, auf Grund des Themas Milchwirtschaft auf den Almen bewusst gewählt wurde, da sich hier der Großteil der Milchviehalmen Südtirols befindet.

Die Südtiroler Berglandwirtschaft ist durch die Almwirtschaft geprägt. Melager-Alm im Langtaufertal.

Die Gesamtfläche Südtirols beträgt 740.000 ha. Davon sind 44 % Waldfläche, 31 % Wiesen und Weiden, 21 % unproduktive Fläche sowie 3 % Obst- und Weinbaufläche. Südtirol ist in der landwirtschaftlichen Produktion für Wein, Obst und Milch bekannt, führte der Referent aus. Nach den Höhenstufen liegen 44 % der Landesfläche über 2000 m und weitere 40 % zwischen 1000 und 2000 m Seehöhe. Durch diese Daten wird der gebirgige Charakter Südtirols unterstrichen und lässt somit auf die Funkti-

on der Bergland- und Almwirtschaft schließen. Von den 461.000 Einwohnern Südtirols sind 60 % im Dienstleistungssektor, 30 % im Gewerbe und 10 % in der Landwirtschaft tätig. Von den 25.265 landwirtschaftlichen Betrieben Südtirols werden 39 % im Vollerwerb, 50 % im Nebenerwerb und 11 % im Zuerwerb geführt.

Die Südtiroler Berglandwirtschaft ist geprägt durch die Möglichkeit, das Vieh während der Sommermonate zu alpen. Die Berglandwirtschaft und Almwirtschaft bilden somit eine Einheit. Die Almwirtschaft stellt auch mehr als nur einen Wirtschaftsfaktor dar, sie ist gewachsene Kultur. Der Talbetrieb wurde durch diese Möglichkeit seit je her während des Sommers entlastet.

sundheit. Zudem sind gepflegte Alm- und Weideflächen für den Wasserhaushalt und für den Erosionsschutz von überbetrieblicher Bedeutung. Bei angepasster Viehbestoßung vermindert die Beweidung und Weidepflege den Oberflächenabfluss, erhöht die Speicherkapazität im Boden und vermindert das „Schneegleiten“. Profanter führte aus, dass die Almwirtschaft auch betreffend Ökologie nicht unterschätzt werden darf, da die Pflanzengesellschaften der Alm- und Weideflächen von einer besonderen Artenvielfalt geprägt sind. Dauerwiesen weisen etwa 30 Pflanzenarten, Almweiden aber bis zu 100 und mehr Arten auf. Die Almen stellen zudem ein wesentliches Kapital für den Südtiroler Tourismus dar.



Bedeutung der Almwirtschaft

Für die Viehhaltung hat die Almwirtschaft eine wichtige Funktion betreffend Tierge-

Almwirtschaft und Kulturlandschaft

Die Almwirtschaft prägt die Berglandwirtschaft und damit die Kulturlandschaft Südtirols.



Dies nicht nur als Landschaft, sondern sie wird belebt durch die Anwesenheit von Mensch und Tier. Wanderer, Freizeitsportler und viele andere schätzen die Infrastruktur der Almwirtschaft. Dabei geht es nach Profanter nicht um den Massentourismus, sondern um die Schaffung von Nebeneinkommen für die Landwirte. Vor allem das Mountainbiking ist immer noch stark im Wachsen, wobei für die Bauern gemeinsam mit der Verwaltung noch einige Probleme zu lösen sind.

Südtiroler Almstatistik

Vor rd. 20 Jahren wurde in Südtirol eine sog. Almdatei erstellt. Dabei wurden von den zuständigen Forststationen alle Almen jeweils in einem Erhebungsblatt erfasst. Darin sind allgemeine Daten aus dem Kataster sowie die durch Begehungen und Ausscheidungen auf Kartenbasis ermittelten reinen Weideflächen enthalten. Weiters sind die Standortverhältnisse der Alm, die Bewirtschaftungsform, die infrastrukturellen Verhältnisse und die notwendigen Verbesserungsmaßnahmen angegeben. Ein Überblick über die Südtiroler Almstatistik ist in nebenstehenden Kasten ersichtlich.

Fördermaßnahmen in der Almwirtschaft

Die Fördermaßnahmen werden für Privatalmen und öffentliche Almen differenziert behandelt. Die Förderungen erfol-

gen großteils über die Forstabteilung, die in das politische Ressort von Landeshauptmann Dr. Durnwalder fällt, zu einem weiteren Teil durch die Landwirtschaft und in geringem Maß - bei den Elektrifizierungen - durch die Energiewirtschaft. Gefördert wird die Errichtung von Almhütten, Almställen, Mistlegen, Jauche- und Güllegruben, Milchverarbeitungsräume sowie Almerschließungen. Das Förderausmaß für diese Maßnahmen beträgt zwischen 50 und 60 % der anerkannten Kosten. Auf Körperschaftsalmen gelten die selben Bedingungen, wobei aber zusätzlich Entsteinungen, Entstrauchungen sowie Weideverbesserungen bezuschusst werden. Bei den Bodenverbesserungsmaßnahmen wird in Absprache mit dem Landschaftsschutz sehr vorsichtig vorgegangen. Diese sollen im Sinne einer traditionellen, naturnahen Almwirtschaft durchgeführt werden.

Bereits in den 70-er Jahren hat die Landesregierung die Alpmungsprämie eingeführt, die nun seit dem ländlichen Entwicklungsplan 2000 bis 2006 kofinanziert ist. Die Prämie beträgt 60,00 Euro je Hektar auf Melkviehalmen und 25,00 Euro je Hektar auf Galtviehalmen. Diese Förderung wird von den Almbewirtschaftern sehr stark in Anspruch genommen.

Weidepläne

Seit den 80-er Jahren werden für die Almen Weidepläne erstellt. Darin wird festgelegt,

Südtiroler Almstatistik

Almfläche (34 % d. Landesfläche)	248.750 ha
davon reine Almweidefläche	98.104 ha
Anzahl der Almen	1.733
Anzahl der Milchviehalmen ca.	40
Aufgetriebene Rinder entspricht	95.000 Stück 56.622 GVE
Höhenlage	
Anteil der Almen bis 1500 m SH	9 %
Anteil der Almen 1500 bis 2000 m SH	41 %
Anteil der Almen über 2000 m SH	50 %
Eigentumsverhältnisse	
Private	71 %
Interessentschaften, Konsortien	13 %
Miteigentum	7 %
Andere öffentl. Körperschaften	5 %
Gemeinde	3 %
Kirche, Forstdomäne, andere	1 %
Erschließung	
erschlossene Almen (Wege, Seilbahnen)	80 %
unerschlossene Almen	20 %
Zustand der Alminfrastrukturen	
Wohn/Sennhütte	36 % gut 33 % mittelmäßig 22% schlecht 9 % keine
Stall	29 % gut 28 % mittelmäßig 30 % schlecht 13 % keine

für welche Tiergattung die Alm geeignet ist und welche Weidepflege auf Grund der natürlichen Gegebenheiten durchgeführt werden soll. Die Weideplanung erfolgt auf Grundlage der Hangneigung und des vorgefundenen Pflanzenbestandes. Daraus folgert eine gezieltere Weidenutzung mit Investitionen, die für die jeweilige Alm gerechtfertigt erscheinen. Auf Basis der erstellten Vegetations- und Hangneigungskarte wird dann eine Weidenutzungskarte erstellt. Diese Weideplanungen werden mit dem Landschaftsschutz abgestimmt, wobei es hier kaum Schwierigkeiten gibt. Probleme gibt es eher bei den Erschließungen, in den meisten Fällen konnte aber auch hier ein >



tiroler fleckvieh



**Leistungsstark und FIT
der Spezialist
für Milch UND Fleisch**

Auf den
**Versteigerungen in Rotholz bei Jenbach
und Lienz (Osttirol)**
bieten wir an:

**5.000 Zuchtkühe, -kalbinnen und -stiere, weiters
Zucht- und Nutzkälber sowie Jungtiere für die Mast**

Versteigerungstermine 2004

Rotholz:

Mittwoch, 14.01. weibl., Stiere
Mittwoch, 04.02. weibl.
Mittwoch, 03.03. weibl.
Mittwoch, 31.03. weibl., Stiere
Mittwoch, 21.04. weibl.
Mittwoch, 12.05. weibl.
Mittwoch, 02.06. weibl., Stiere
Mittwoch, 01.09. weibl.
Mittwoch, 22.09. weibl.
Mittwoch, 13.10. weibl.
Mittwoch, 20.10. Stiere

Mittwoch, 03.11. weibl.
Mittwoch, 17.11. weibl.
Mittwoch, 01.12. weibl., Stiere

Lienz:

Dienstag, 20.01. weibl.
Dienstag, 23.03. weibl.
Dienstag, 18.05. weibl.
Dienstag, 31.08. weibl.
Dienstag, 28.09. weibl.
Dienstag, 19.10. weibl.
Dienstag, 16.11. weibl.

ROTHOLZ

Versteigerungsbeginn 09.30 Uhr Zuchtkälber, ab 10.00 Uhr Großvieh.

Die Sonderkörung und Bewertung der aufgetriebenen
Stiere findet am Vortag statt.

LIENZ

Auftrieb und Bewertung am Versteigerungstag

Anfragen und Katalogwünsche an:

Tiroler Fleckviehzuchtverband,
Brixnerstraße 1, 6020 Innsbruck, Tel. 0512/5929 - 267
e-mail: fleckvieh@lk-tirol.at

Kompromiss gefunden werden,
betonte der Referent.

Ausblick und Ziele

Von der Verwaltungsseite muss alles unternommen werden, eine zeitgemäße Almwirtschaft zu ermöglichen, denn eine Almwirtschaft wie vor 50 Jahren ist heute nicht mehr denkbar. Für eine zeitgemäße Bewirtschaftung sind Erschließungen, ein gewisser Standard in den Sennhütten - wie z.B. Hygienevorschriften, Wasserversorgung, Stromversorgung - notwendig. Profanter glaubt nicht, dass die Berglandwirtschaft in Südtirol auf die Almwirtschaft verzichten kann. Für ihn ist die Almwirtschaft ein beträchtlicher und bedeutender Teil der Berglandwirtschaft geworden, die sehr vielen Bergbauern ein Zusatzeinkommen ermöglicht.

Die Almwirtschaft stellt nicht nur für Südtirol, sondern für den gesamten Alpenraum ein prägendes Element dar. Sie ist nicht nur für die dort lebende und wirtschaftende Bevölkerung von Bedeutung sondern ist auch im Tourismus nicht mehr wegzudenken, für den die Almwirtschaft - die gepflegte Kulturlandschaft - das „Kapital“ darstellt. Dr. Profanter schloss mit dem Zitat: „Gebirgs- und Almregionen sind besonders empfindliche Räume. Sie haben nur dann eine nachhaltige Zukunft, wenn sie Lebens-, Wirtschafts- und Kulturräume bleiben und nicht zum 'Museum' werden“. ■